

Münster, den 6. Mai 2022

Kulturplenum der Freien Szene votiert mit großer Mehrheit gegen Musik-Campus

Mit großer Mehrheit haben sich Vertreter:innen aller Sparten der Freien Kultur am 2. Mai auf einem gemeinsamen Plenum von moNOkultur gegen den geplanten Musik-Campus ausgesprochen. Auch wenn die Teilnehmer:innen der Veranstaltung keinen Anspruch auf Alleinvertretung der Freien Szene erheben, fiel die breite Ablehnung bemerkenswert deutlich aus: Von insgesamt 26 stimmberechtigten Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihren Ensembles und Verbänden für Dutzende weitere Kulturschaffende stehen, votierte nur ein einziger für eine Weiterführung der Pläne, während sich 16 Anwesende dagegen aussprachen (bei 9 Enthaltungen).

In der vorangegangenen, rund zweistündigen Diskussion zeichneten sich vor allem drei Argumentationsstränge ab, die die Skepsis und Ablehnung gegenüber den Campusplänen begründeten:

- Die freien Kulturschaffenden hegen starke Zweifel an den angekündigten Synergieeffekten zwischen den verschiedenen Ankernutzern, da es in den vergangenen Jahren seitens der institutionellen Nutzer (Musikschule, Musikhochschule, Sinfonieorchester) allenfalls punktuell Interesse an einer Zusammenarbeit mit der freien Musikszene gegeben hat. Die Perspektive, dass sich das allein durch Ansiedlung an einem gemeinsamen Standort ändern könnte, erschien den Diskutanten nicht plausibel. Die Aufgeschlossenheit müsste vielmehr in den Köpfen beginnen.

- Die freie Szene steht seit Jahren für ein dezentrales und vielfältiges Kulturverständnis. Eine Konzentration der Aktivitäten an einem einzigen Ort, der zudem als eine Art "Leuchtturmprojekt der Hochkultur" wahrgenommen würde, läuft dem Charakter und Selbstverständnis vieler freier Kulturprojekte regelrecht zuwider. Aber auch der Wandel der Alltagswirklichkeit vieler Menschen (Homeoffice, Ganztagschule) legt ein Engagement für dezentrale Lösungen und eine Stärkung von Stadtteilkultur u.ä. nahe, um auf die Kulturbedarfe der Zukunft vorbereitet zu sein.

- Die schiere finanzielle Dimension des Campus bereitet den freien Kulturschaffenden große Sorgen. Den glaubhaften Versicherungen der Verantwortlichen, dass die Finanzierung nicht zulasten der freien Projektmittel gehen solle, steht die Tatsache entgegen, dass es im Falle einer Haushaltssicherung - die durch das millionenschwere Projekt auf jeden Fall wahrscheinlicher (manche meinen: unausweichlich) würde - gerade die freiwilligen kommunalen Leistungen und somit insbesondere die Mittel für Freie Kultur sind, die dem Sparzwang zum Opfer fallen. Ein spartenübergreifendes Massensterben der kleinen, freien Kulturträger wäre die unausweichliche Folge.

Darüber hinaus wurde in zahlreichen Redebeiträgen beklagt, dass es die Planer:innen bis heute versäumt haben, ein Betreiberkonzept für den Campus vorzulegen. Dies wäre notwendig, damit die freien Akteure überhaupt realistisch einschätzen könnten, was eine Einbindung in den Campus an Chancen und Risiken für sie beinhalten würde. Abschreckende Beispiele aus anderen Städten (z.B. Musikforum Bochum) nähren die Befürchtung, dass sich die Freie Szene am Ende nur mit hohen Saalmieten, Technikgebühren und/oder Personalzuschüssen in das Campusprogramm "einkaufen" könnte.

Unter den beschriebenen Umständen kommt eine "Blankounterstützung" des Campus' für die Freie Szene nicht in Frage. Ein schlüssiges Betreiberkonzept, das die gravierenden Bedenken entkräften könnte, liegt auch nach vier Jahren (Vor-)Planung nicht auf dem Tisch. Dass es nun offenbar, an den unmittelbar Betroffenen vorbei, im kleinen Kreise eilig beschlossen werden soll, lässt das Vertrauen der Kulturschaffenden in einen transparenten und kooperativen Planungsprozess noch einmal weiter schwinden.

Die freischaffenden Künstlerinnen und Künstler plädieren mit Nachdruck für passgenaue und gut ausgestattete Einzellösungen, die den verschiedenen "Playern" in ihrer jeweiligen Eigenart gerecht werden - egal ob frei oder institutionell, ob „Hoch-„ oder Subkultur. Dazu beitragen soll ein Musikförderkonzept für die Freie Szene, für das sich moNOkultur einsetzt. Zu kollegialem Austausch auf Augenhöhe und ergebnisoffener Diskussion hierüber ist die Freie Szene jederzeit bereit.

moNOkultur – Initiative der Freien Kulturszene Münster

Sprecher*innenteam: Anne Keller, Zeha Schröder, Joachim Goldschmidt

Geschäftsführung: Raphaela Nagler (Kontakt: geschaeftsfuehrung@monokultur.eu)